MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE, DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR ET DE LA RECHERCHE

BULLETIN
DE L'INSTITUT FRANÇAIS
D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE

en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne

BIFAO 30 (1931), p. 541-543

Adolf Grohmann

Zum Weizenpreis im arabischen Ägypten.

Conditions d'utilisation

L'utilisation du contenu de ce site est limitée à un usage personnel et non commercial. Toute autre utilisation du site et de son contenu est soumise à une autorisation préalable de l'éditeur (contact AT ifao.egnet.net). Le copyright est conservé par l'éditeur (Ifao).

Conditions of Use

You may use content in this website only for your personal, noncommercial use. Any further use of this website and its content is forbidden, unless you have obtained prior permission from the publisher (contact AT ifao.egnet.net). The copyright is retained by the publisher (Ifao).

Dernières publications

9782724711264	*La chapelle d'Osiris Ounnefer Neb-djefaou*	Laurent Coulon
9782724711752	*Guide du Caire Islamique*	Hadrien Collet
9782724711660	*Mélanges de l'Institut dominicain d'études orientales 41*	Adrien Candiard (éd.)
9782724711745	*Bulletin archéologique des Écoles françaises à l'étranger (BAEFE)*	
9782724711271	*Du côté de chez Zeus*	Emmanuel Botte (éd.), Hélène Cuvigny (éd.), Michel Reddé (éd.)
9782724711677	*La Description de l'Égypte*	Paul-Marie Grinevald
9782724711714	*La pensée et la pratique pharmacologiques d'Avicenne*	Sylvie Ayari
9782724711899	*BCAI 40*	

© Institut français d'archéologie orientale - Le Caire

ZUM
WEIZENPREIS IM ARABISCHEN ÄGYPTEN

VON

ADOLF GROHMANN.

In einem so stark agrarisch eingestellten Lande wie Ägypten, in dem der Staat über sehr bedeutende, aus der Naturalabgabe einkommende Kornmengen verfügte, musste der Preis des Weizens als eines der wichtigsten Lebensmittel einen bestimmenden Einfluss auf die allgemeine Preisbildung haben. Die Ermittlung der Preishöhe für bestimmte Zeitabschnitte ist also nicht nur deshalb von Interesse, weil wir uns so ein Bild vom allgemeinen Preis- und Lohnniveau zu machen im Stande sind, sondern auch darum, weil wir aus dem Geldwerte des Weizens auf die Belastung der Bevölkerung durch die Naturalsteuer schliessen können und so überhaupt erst in die Lage kommen, das Verhältnis der in Gold gezahlten Grundsteuer zur Naturalsteuer abzuschätzen.

Angaben über den Weizenpreis haben wir weniger aus literarischen Quellen, denn aus den Papyri zu erwarten, denen wir ja so viele wertvolle Aufschlüsse zur Wirtschaftsgeschichte Ägyptens verdanken. Die Beschränkung auf die 3 ersten Jahrhunderte der islamischen Ära ergibt sich so von selbst, soll aber hier nicht allzuängstlich eingehalten werden.

Für das ausgehende erste Jahrh. d. H. liegt uns eine Reihe von Angaben vor. Die eine bietet der schon öfters zitierte Papyrus n° 587_6 des *Führers durch die Ausstellung der Papyrus Erzherzog Rainer* (699 n. Chr.), ein Erlass des Statthalters ʿAbd al-ʿAzîz b. Marwân betreffs der Naturalabgaben, in dem für den Fall, dass kein Weizen verfügbar sei, für 8 Artaben 1 Goldstück gezahlt werden solle[1]; eine weitere ergibt für 706/7 n. Chr. den Preis von 2 1/2

[1] (*καὶ*) *ἐὰν οὐκ ἔχῃς σῖτον παράσχε(ς) αὐτ(ῷ) κ(α)τ(ὰ) ἀρτ(άβας) η ἀρ(ι)θ(μιον) νο(μισμάτιον) α ἓν μ(όνον)*. Im *Führer*, S. 148, ist leider irrtümlich 20 statt 8 eingesetzt, also *κ* statt *η* verlesen. Die Angabe im *Führer* hat schon C. H. Becker, *P. Heid.*, III, S. 41, mit Recht an-

BIFAO 30 (1931), p. 541-543 Adolf Grohmann
Zum Weizenpreis im arabischen Ägypten.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Solidi für 25 Artaben [1]. Aus dem Jahre 709 n. Chr. (90 d. H.) haben wir dann zunächst eine Angabe, die in ähnlichem Zusammenhange wie PERF n° 587 besagt, dass für je 13 Artaben *μέτρῳ δημοσίῳ* einschliesslich des Fährgeldes 1 Dînâr zu zahlen sei [2], sowie eine zweite, die für 13 Artaben einschliesslich des Fährgeldes denselben Preis ausweist [3]. An diese schliesst sich P. Lond. IV, n° 1434_{128}, nach der 5 Artaben Weizen zu 1/2 Dînâr gerechnet erscheinen, während sich aus P. Lond. IV, n° 1435_{72} für dasselbe Jahr der Preis von 1 Dînâr für 20 Artaben ergibt.

Im Laufe des II. Jahrhunderts d. H. (VIII. Jahrh. n. Chr.) sind dann 10 beziehungsweise 15 Artaben für 1 Goldstück zu haben [4]. Im III. Jahrhundert d. H. (IX. Jahrh. n. Chr.) wird dann 1 1/2 Waiba Korn um 1/3 Dirham und fünf Ḥabba gekauft [5]. Zu Anfang des IV. Jahrhunderts d. H. (303 d. H.) kosteten 9 Artaben Saatkorn 5 1/3 Dînâre [6].

Wenn wir von der Angabe aus P. Berol. $12803\frac{v}{6}$ absehen, deren Umrechnung in die Goldwährung bei dem stark schwankenden Silberkurs im IX. Jahrhundert n. Chr. [7] bestenfalls recht unsichere Resultate ergäbe, erhalten wir bei Reduzierung des Preises auf 1 Artabe folgendes Bild :

		ARTABE.	DÎNÂR.	
Ende I. Jahrh. d. H. (699 n. Chr.)....		1	1/8	*PERF*, n° 587_6.
—	— (706/7 n. Chr.)...	1	1/12	P. Lond. IV, n° 1433_{119}.
—	— (709 n. Chr.)....	1 + Fährgeld	1/13	P. Lond. IV, n° 1335_{11f}, *PAF*, n° 10_{11f}.
—	— (715 n. Chr.)....	1	1/10	P. Lond. IV, n° 1434_{128}.

gezweifelt, nachdem er sie in *Beiträge zur Geschichte Ägyptens unter dem Islam* II (Strassburg 1903), S. 118 noch hat gelten lassen. Ihr und der Verwendung unzureichenden Materials ist es zuzuschreiben, dass die Darstellung der Weizenpreisbildung, die F. Berthold in seinem auf dem 5. Deutschen Orientalistentage zu Bonn 1928 gehaltenen Vortrage «*Zur byzantinisch-arabischen Wirtschaft und Verwaltung in Ägypten*» gegeben hat — vgl. *ZDMG*, LXXXII (1928), S. LXIX — stark verzeichnet war.

[1] P. Lond. IV, n° 1433_{119}.

[2] C. H. Becker, *Arabische Papyri des Aphroditofundes*, *ZA*, XX (1906), n° X_{11f}. [(καὶ) ἐὰν] (12) δώσῃ(τε) ἀπαργυ(ρισμὸν) παράσχ(ετε) κ(α)τ(ὰ) ἀρτ(άβας) ιγ καθα(ρὰς) σὺ(ν) ναύλῳ ἀρ(ί)θ(μιον) νό(μισμα) α ἓν μό(νον).

[3] P. Lond. IV, n° 1335_{11f}.

[4] *CPR*, II, n° XI, X.

[5] P. Berol., $12803\frac{v}{6}$ واشتريت له ويبة ونصف قمح بثلث درهم وخمس حبات.

[6] P. Berol., 9167_5 وتسع اراديب بذر بخمس الدنانير وثلث.

[7] Der Kurs des Dînârs schwankte nach den Papyri zwischen 12 + 1/2 + 2/3, 18, 23, 24 und 25 Dirham.

BIFAO 30 (1931), p. 541-543 Adolf Grohmann
Zum Weizenpreis im arabischen Ägypten.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

	ARTABE.	DÎNÂR.	
Ende I. Jahrh. d. H. (715 n. Chr.)	1	1/20	P. Lond. IV, n° 1435_{72}.
— II. — (VIII. Jahrh. n. Chr.) . .	1	1/10	*CPR*, II, n° 11.
— — — —	1	1/15	*CPR*, II, n° 10.
Anfang des IV. Jahrh. d. H. (X. Jahrh. n. Chr.)	1 (Saatkorn)	16/27	P. Berol., 9167_5.

Die Preise bewegen sich also in den ersten 3 Jahrhunderten der islamischen Ära nach den Papyri annähernd in denselben Grenzen, wie sie aus der vorangehenden byzantinischen Epoche bekannt sind. Die wenigen literarischen Angaben, die wir haben, vervollständigen dieses Bild. Wenn nach *Severus von Ušmûnein* [1] für die Zeit des Finanzlandesdirektors Usâma b. Zaid der Weizenpreis in einem ausgezeichneten Erntejahre mit 1/25 Dînâr pro Artabe notierte, so ist dies sichtlich ein Ausnahmsfall, während die Angabe des *Maqrîzî* [2], zur Zeit der Ṭûlûniden haben 10 Artaben Weizen 1 Dînâr gekostet, sich durchaus mit den Angaben der Papyri deckt. Die sprunghafte Steigerung des Weizenpreises setzte allerdings schon unter den Ṭûlûniden ein. Bereits unter Ḫumârawaih zahlte man 1 Dînâr für 5 Artaben [3], also das Doppelte, und wenn *Qalqašandî* [4] den Durchschnittspreis des Weizens für die meisten Jahre mit 15 Dirham veranschlagt, so kommen wir bei einem mittleren Kurse des Dînârs bereits der Angabe aus P. Berol. 9167 nahe. Die spätere Zeit kennt noch ganz andere Preise, wie aus der sehr verdienstlichen Zusammenstellung G. Wiet's hervorgeht [5], die deutlich den wirtschaftlichen Niedergang Ägyptens aufzeigt. Es musste schon Überfluss an Getreide herrschen, wenn, wie z. B. im Jahre 587 d. H., die Artabe mit 3/10 Dînâr gehandelt wurde.

Adolf Grohmann.

[1] Severus b. el-Moqaffa', *Historia patriarcharum Alexandrinorum*, éd. C. F. Seybold, CSCO, Script. Arab. ser. III, t. IX (Paris 1910), S. 150_{22}.

[2] Ed. G. Wiet, II, in *MIFAO*, XXXIII (1913) Cap. 37_3, II, S. 63.

[3] Ebenda, S. 63, Note 3.

[4] *Ṣubḥ al-'Aš'â*, III, S. 447 f.; as-Suyûṭî, *Ḥusn al-Muḥâḍara* II (Cairo 1299 d. H.), S. 234_{11}.

[5] Maqrîzî, II, in *MIFAO*, XXXIII (1913), S. 63, Note 3.

BIFAO 30 (1931), p. 541-543 Adolf Grohmann
Zum Weizenpreis im arabischen Ägypten.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net